

Rückkehr der amerikanischen Truppen aus Frankreich.

Basel, 14. Sept. Die Agentur Union berichtet aus Washington: Die amerikanische Regierung gab den Befehl zur Rückkehr sämtlicher noch in Frankreich verbliebenen amerikanischen Truppen. Sie werden im Laufe dieser Woche in Cherbourg eingeschiffet. Eine Zurückziehung der am Rhein stehenden amerikanischen Besatzungstruppen ist erst in Aussicht genommen, wenn der Friede mit Deutschland ratifiziert ist.

d'Annunzio annektiert weiter.

Rom, 14. Sept. Tribuna zufolge veröffentlicht das Blatt Ordine in Ancona eine Decretale aus Fiume, nach der die Truppen d'Annunzios die Inseln Arbe, Cervia und Voglia besetzen.

Die Reichstagswahlen in Schweden.

Stockholm, 14. Sept. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen erhielten bei den Reichstagswahlen die Konservativen 17 Mandate (6 gewonnen und 2 verloren), die Bauernorganisationen erhielten 8 Mandate (2 gewonnen), die Liberalen 12 Mandate (2 gewonnen und 4 verloren), die Sozialdemokraten halten 24 Sitze besetzt. Sie haben 5 Mandate verloren.

Der russisch-polnische Krieg.

polnischer Generalstabsbericht.

Warschau, 14. Sept. (WTB.) Generalstabsbericht der polnischen Armee vom 13. September: Im Bereich von Sokol erreichten unsere Truppen die Linie Krasinopol-Sokol. Nördlich von Sokol brachen wir nach bestem Kampfe den Widerstand des Feindes und überquerten den Strizionka. Unsere Abteilungen besiegten Chorizier, Uzjaz und Biscoupice. Westlich Rowl nahmen wir trotz des bestigen Widerstandes des Feindes den Ort Maciejow. In der Gegend von Sipotale und Sepanli wurden wiederholte Angriffe von fünf bolschewistischen Regimentern abgewiesen. Der Feind wurde zum fluchtartigen Rückzuge gezwungen. Die Beute bestieg in diesem Abschnitt 132 Gefangene und drei Maschinengewehre.

Kämpfe zwischen Polen und Litauern.

Rönigsweg, 14. Sept. (WTB.) Lagebericht. Die litauisch-polnischen Kampfhandlungen im Gebiet vor Suvalki dauern an. Die Litauer halten die Linie Wyjster-See-Winhamy-Lipina-Smolany-Negara und Postuny-Marchausch - Augustowosanai bis zur Einmündung in den Nemen. Im Abschnitt Grodno-Nemen wurden örtliche Angriffe der Bolschewisten abgewiesen, desgleichen wiederholte stärkere bolschewistische Gegenangriffe nordöstlich von Brest-Litowsk und Stepanka. Im Anschluß an die erfolgreichen Kämpfe der Polen nach der Überquerung des Bug im Abschnitt Cholm setzten weitere Abteilungen aus der Gegend von Grubeschow über den Bug, erreichten den Studzianalski und besiegten die Ortschaften Bataszow und Uzjaz westlich von Vladimir-Wolhyni. Westlich von Rowl wurde Maciejow von den Polen besetzt. An der Orla Lipa südlich von Lemberg haben nach der Heranführung von Verstärkungen Gegenangriffe der Bolschewisten eingesetzt.

Unruhen in Petersburg?

Paris, 14. Sept. (WTB.) Havas veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, daß infolge des Bestandwerdens der russischen Niederlagen in Polen, die des Volksausschusses solange wie möglich verheimlicht hatten, es in Petersburg zu schweren Unruhen gekommen sei. In der Umgebung von Kronsstadt hat man vom 22. bis 26. August und am 6. September ununterbrochen Geschützfeuer gehörig. Man glaubt, daß die Mannschaften der Flotte gemeutert haben.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 16. September 1920.

(—) Autoverbindung Rennerod-Limburg und umgekehrt. Seit einigen Tagen verkehrt täglich zwischen Rennerod-Limburg und umgekehrt, in direktem Weg über den Westerwald ein großes Personenauto, das dauernd gute Beförderung findet.

Das Majorat.

Eine Erzählung von E. T. A. Hoffmann.

(Nachdruck verboten.)
Einen richtigen Ball gabs also. Der alte, den ruhigen Schlaf jedoch jährlend Lieben vorziehend, blieb in seinem Gemach, ich hingegen hatte mich eben zum Ball gefleidet, als es leise an unser Türl kloppte und Franz hineintrat, der mir mit behaglichem Lächeln verständet, daß jordan das Klavizimbel von der Wirtschaftsinspektorin in einem Schlitten angelommen und zur gnädigen Frau Baronin gebracht worden sei.

Fräulein Adelheid ließ mich einladen, nur gleich herüber zu kommen. Man kann denken, wie mir alle Pulse schlugen, mit welchem inneren Jährlin Erbeben ich das Zimmer öffnete, in dem ich jie jand. Fräulein Adelheid kam mir freudig entgegen. Die Baronin, schon zum Ball vollig gerägt sah ganz nachdenklich vor dem geheimnisvollen Kästen, in dem die Türe schlummern sollten, die ich zu weden beissen war. Sie stand auf, so in vollem Glanz der Schönheit strahlend, daß ich seines Wortes mächtig, sie anstarnte.

Nun Theodor, (nach der gemütlidien Sitte des Nordens, die man im tieferen Süden wiederfindet, nannte sie jeden bei seinem Vornamen), sprach sie freundlich, „das Instrument ist gekommen, gebe der Himmel, daß es Ihrer Kunst nicht ganz unwürdig sein möge.“ So wie ich den Tadel öffnete, rauschten mir eine Menge gesprungener Saiten entgegen, und so wie ich einen Allord griff, klängt es, da alle Saiten, die noch ganz geblieben, durchaus verstummt waren, widerig und abscheulich. „Der Organist ist wieder mit seinen zarten Händchen darüber her geweien,“ rief Fräulein Adelheid lachend, aber die Baronin sprach ganz mißmutig: „das ist denn doch ein rechtes Unglück!“ Ach, ich soll denn hier nun einmal keine Freude haben!“ — Ich suchte in dem Behälter des Instruments und fand glücklicher Weise einige Rollen Saiten, aber durchaus keinen Stimmballden! — „Nene Klagen! — „Jeder Schlüssel, dessen Bart in die Wirbel paßt, könne gebraucht werden,“ erklärte ich; da ließen beide, die Baronin und Fräulein Adel-

heid freudig hin und wieder und nicht lange dauerte es, so lag ein ganzes Magazin blanke Schlüsselchen vor mir auf dem Rosenzuboden.

Nun machte ich mich eifrig darüber her — Fräulein Adelheid, die Baronin selbst mühte sich, mir beizustehen, diesen — jenen Wirbel probierend. Da zieht einer der tragen Schlüssel an, „es geht, es geht!“ riefen sie freudig. Da rauscht die Saiten, die sich schier bis zur Reinheit herangezähmt, gesprungen auf und erschrocken fahren sie zurück. Die Baronin hantiert mit den kleinen zarten Händchen in den spröden Drahtsaiten, sie reicht mir die Nummern, die ich verlange, und hält jordan die Rolle, die ich obwidle; plötzlich schnurrt eine auf, so daß die Baronin ein ungeduldiges „Ach aussöhlt“ — Fräulein Adelheid lacht laut auf, ich versorge den verwirrten Knäuel bis in die Ecke des Zimmers, und wir alle suchen, aus ihm noch eine gerade unerhörte Saiten herauszuziehen, die dann ausgezogen zu unerhörtem Leidwesen wieder springt — aber endlich — endlich sind gute Rollen gefunden, die Saiten fangen an zu stehen und aus dem mißtönigen Summen gehen allmählich klare, reine Akorde hervor. „Ach, es glückt, es glückt — das Instrument stimmt sich!“ rief die Baronin, indem sie mich mit holdem Lächeln anblickt. Wie schnell vertieft dies gemeinschaftliche Mühlen alles, Fremde, Rückterne, das die Konventionen hinstellt; wie ging unter uns eine heimliche Vertraulichkeit auf, die, wie ein elektrischer Hauch mich durchglühend, die verzagte Bellomnenheit, welche wie Eis auf meiner Brust lag, schnell wegaherte. Jener seltsame Bathos wie ihm solche Verliebtheit, wie die meine, wohl erzeugt, hatte mich ganz verlassen und so kam es, daß, als nun endlich das Pianoforte leidlich gestimmt war, ich, statt, wie ich gewollt, meine inneren Gefühle in Phantasien recht laut werden zu lassen, in jene süße liebliche Ronzonetten versetz, wie sie aus dem Süden zu uns herübergellungen. Während dieser Senza di te dieser: Sentimi dol mio, dieser Almen le nor pollio und hundert morit mit sento's und Adio's und Oh dio's wurden leuchtender und leuchtender Seraphinens Blüte. Sie hatte sich dicht neben mir an das Instrument geklebt, ich fühlte ihren Atem an meiner Wange spielen; indem sie ihren Arm hinter mir auf die Stuhllehne stützte, fiel ein weiches Band, das sich von dem zier-

lich, bis zum Postenrat aufsteigen. Der ganze Entwurf als durchaus demokratisch und für die Entwicklung der höchst geeignet zu bezeichnen. — Zahlreiche Anträge den von Herrn Müller bereitwillig beantwortet, Herr Wachtmeister Sturm den Dank der kleinen Gruppe ausprach.

Wieder Gültigkeit außer Amts gegeben. Die Freimarken der Reichspost 2½, 3 und 7½ Pfennig waren bekanntlich zu Ende August für ungültig erklärt worden, wurden später wieder zur Ergänzung von Postkarten usw. eingetragen, während sie für Briefe, Druckachen usw. ungültig blieben. Jetzt sind sie wieder für gültig erklärt worden und zunächst noch bis Ende dieses Jahres allgemein zur Verwendung von Postsendungen zugelassen. Der Untowis-Berzeichen ist jetzt ebenfalls bis zum Ende des verlängert worden.

Zur Einschränkung des Barmittelkassenfonds die Reichsbankanstalten für Reichsbankfonds an die Post Zahlungen zu leisten haben, diese Zahlungen aus irgend welchen Gründen lieber an die Reichsbank wollen, Gutschrift-Empfangsbelehrungen aus, die bei Postanstalten mit Girokonto bei Einzahlung von Postleistungen und Zahlkarten, Einlauf von Postwertzeichen dergleichen an Zahlung statt eingeliefert werden können bei nimmt die Reichsbank auch am Platze zahlbare Schuf die Reichsbankgirokonto unterhalten. Dieses Verfahren, eignet sich für Rücklauf des baren Geldes zur Reich zu verlängern und den bargeldlosen Verkehr zu fördern vom Publikum, wohl aus Unkenntnis, leider noch zu unkenntwürdigem Maße angewendet. Es kann nur empfohlen, sich die Einrichtung mehr als bisher zunutzen.

Steinebach, 13. Sept. Herr Hegemeister Weller erlegte am 8. September abends ein Wildschwein Gewicht von 150 Pfund.

Einerich, 13. Sept. Der leitende Gemeindesekretär Herr Ludwig Ederer, ob als Soldat aus der Zeit von sechs Jahren wiedergewählt und bestätigt worden.

Gädingen, 14. Sept. Die vorige Woche ließ sich hier ein angeblicher Tapetenreißer ein. Tags zuvor verschwand er, wie man jetzt feststellen mußte, unter Wahrnehmung von zwei Alttisessen im Werte von über 4000. Der Fall kann zur Warnung dienen, traut, schaue.

Niederneisen, 13. Sept. Der Reichsbund der beschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegshinterbliebenen und maligen Kriegsgefangenen hat in ganz Deutschland seine Gruppen zu Protestversammlungen berufen, um gegen das Verfassungsgesetz und seine Ausführungsbestimmungen zu protestieren. Die Ortsgruppen der Kriegsbeschädigten, der Hinterbliebenen und Kriegsgefangenen des Kreisbezirks verhältnisvollig am Sonntag, den 12. September in Niederneisen, um gemeinsam ihre Protestversammlung zu halten. Das neue Verfassungsgesetz und seine Ausführungsbestimmungen wurden hauptsächlich in den Paragraphen 7, 28, 63 und 64 eingehend beprochen. Besonders Paragraph 28 wurde für unangebracht gefunden, da eine Klasseneinteilung nach dem alten Verfassungsgesetz, nun unter anderem Namen, wieder mit sich bringt. Nachdem Paragraph 28 eine Ausgleichsregel geschaffen hat, 25 Prozent der Grundrente, welche aber nur Rentenamt geringerer Rente gezahlt wird. Der Rentenamt für Arbeiter und Tagelöhner und dergleichen, sowie die Witwe eines Soldaten, erhält nach diesem Paragraphen Ausgleichszulagen. Die meisten Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen finden wir aber bei den unteren Ständen. Paragraph 63 und 64 bestimmen schon ein Ruhemodell bei einem Einkommen von 5000 Mark, und zwar 10 Prozent, und bei weiteren 1000 Mark Einkommen 10 Prozent. Bei 14000 Mark Einkommen nicht mehr zu der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen der Organisation der Kriegsbeschädigten usw. zu lassen. Die Versammlung hat folgende Entschließungen getroffen: die öffentliche Versammlung betont auf die Notwendigkeit der Befestigung der Ausführungsbestimmungen des Reichsverfassungsgesetzes. Die Sitze, die das neue Gesetz bringt, werden jedoch nicht dieses selbst zum großen Teil wieder vollständig ausfüllen. Die berechtigten Forderungen der Opfer des Krieges und Verfassungsgesetz nicht erfüllt. Die Verantwortung liegt darin, das Recht der Beschädigten und Hinterbliebenen, für die ihnen gebrochenen Opfer ausreichende Entschädigungen zu erhalten.

Es war lieblich anzuschauen, wie sie, gleich einem verschämt Rinde, die Augen niederschlägig und niederschlägig mit der Lüft und mit der Schen lämpste. Ich kann denken, wie sie sie ansteht, und als sie kleinländische Volkslieder erwähnte, nicht nachließ, bis in der linken Hand herüberlangend, einige Töne auf dem Instrument verlor, wie zur Einleitung. Ich wollte sie annehmen am Instrument, sie ließ es aber nicht zu, sie verlor, daß sie nicht eines einzigen Accordes wußte, und daß eben deshalb ihr Gesang ohne Begleitung mager und unsicher klangen werde. Nun fing sie mit dem glänzenden, ließ aus dem Herzen tönender Stimme ein an, dessen einfache Melodie ganz den Charakter jener Lieder trug, die so klar aus dem Innern herausklangen, daß wir in dem hellen Schein, der uns umgab, die höhere poetische Natur erkennen müssen. Ein geläufiges Lied liegt in den bedeutungslosen Worten des Liedes auf Hieroglyphe des Unaussprechlichen wird, von der unerhörten Brust erfüllt. Wer denkt nicht an jene spanische Romanzen, deren Inhalt den Worten nach nicht viel mehr ist, als: Mit meinem Mädchen schiff' ich auf dem Meer, da wurd' es sturmisch, und mein Mädchen wollte nicht mit mir hin und her. Reim! nicht schiff' ich wieder mit meinem Mädchen au, dem Meer! — So sagte der Baronin Niedersachsen weiter: „Jüngst tanzt' ich mit meinem Sohn auf Hochzeit, da fiel mir eine Blume aus dem Haar, die aufwärts fuhr, und gab sie mir und sprach: Wann, mein Sohn, gehen wir wieder zur Hochzeit? — (Fortschreibung folgt.)

Was bietet Oberschlesien dem Deutschen Reich?

1. Oberschlesien besitzt die mächtigsten Kohlenlager der Welt, mit einem Vorrat von 1660 Milliarden Tonnen und einer Lebensdauer von 1200 bis 1700 Jahren bei einer Jahresförderung von 50 Millionen Tonnen.
 2. Oberschlesiens Zelluloseindustrie nimmt die erste Stelle in ganz Europa ein.
 3. Oberschlesiens Rohstoffgewinnung betrug 1917 mit 5588 Arbeitern 752 395 Tonnen.
 4. Oberschlesiens Zementindustrie produzierte im Jahre 1913 4 226 002 Zentner zu 170 Kilogramm.
 5. Oberschlesien nimmt eine hervorragende Stellung in der Blei-, Schmelzhütte-, Kali- und Zelluloseindustrie auf dem Weltmarkt ein.
 6. Der Gesamtbruttowert der Erzeugung allein aus den Montanprodukten betrug 1916: 1 200 000 000 Mark, ausschließlich Selbstverbrauch.

7. Oberschlesiens Verkehrs- und andere Einrichtungen sowie Staatsgebäude enthalten Milliarden deutschen Kapitals.
 8. Oberschlesien stellt mit seiner Industrie einen großen Teil deutschen Volkswertes dar.
 9. Oberschlesien besaß 1913: 735 417 Hektar Ackerland, 288 978 Hektar Wiesen, Weiden und Hütungen, 391 563 Hektar Forsten, 12 206 Hektar Gartenland.
 10. Oberschlesiens Waldreichtum beträgt: 3911,73 Quadratkilometer, das sind 1,75 Millionen Morgen.
 11. Oberschlesien besaß ein Eisenbahnnetz von 1532 Kilometer Länge.
 12. Oberschlesiens Güterverkehr steht in Deutschland an zweiter Stelle.
 13. Oberschlesiens Leistungen an direkten Einkommensteuern betrugen 1912 allein 8 681 390 Mark. Die gesamten Staatseinnahmen werden auf mehr als 100 000 000 Mark im Jahre veranschlagt.

Oberreichenbach, 13. Sept. Auf der Gewerbeschau „Erlöse“ werden aus einem neu aufgeschlossenen Tiefbaufeld reiche, feinkörnige Braunkohlen gefördert.

Friedrichsdorf i. L., 14. Sept. Bei einer Feuerwehrübung geriet der Feuerwehrmann Karl Fuchs unter die Räder der großen Leiter und erlitt schwere innere Verletzungen.

Ulfingen, 15. Sept. Wiedersehen macht Freude. Eine seltsame Ehrengabe wurde den beiden Pferden des Bürgermeisters von Schmitten zuteil. Die edlen Rosinanten waren vor einigen Tagen von Dieben gestohlen worden, in Frankfurt entdeckte man die Tiere, und man konnte zugleich die Diebe verhaften. Die wiedergefundenen Pferde wurden im Triumph nach Schmitten zurückgeführt, vor dem Orte mit Bändern und Kränzen geschmückt und dann mit Musik und mit Begleitung der Gemeindemitglieder in den Ort eingeholt. Ob man an die Pferde Ansprüche gehalten oder ihnen abends eine Serenade dargebracht hat, ist bisher nicht bekannt geworden. Ein Arbeiter aus Oberursel jedoch, der die Spur der Pferde entdeckte und dadurch zu ihrer Entdeckung führte, erhielt 1000 Mark Belohnung.

Höchst a. M., 14. Sept. Der Geschäftsführer der Freien Städte Kallbach war von der französischen Militärbehörde in sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er das sozialdemokratische Blatt „Der Wahre Jakob“, der eine Abbildung enthielt, die als Beschimpfung der französischen Soldaten empfunden wurde, verkaufte. „Der Wahre Jakob“ war damals im besetzten Gebiete noch nicht verboten. Kallbach war kurz nach der Verurteilung verhaftet und nach Mainz ins Gefängnis gebracht worden. Die französische Behörde hat inzwischen wohl selbst eingesehen, dass diese Strafe viel zu hart ist. Kallbach wurde, nachdem er 14 Tage verbrügt hatte, entlassen, doch wurde die Geldstrafe auf 8000 Mark erhöht.

Frankfurt, 15. Sept. In die Mansarde gelangt und betrat. Ein Bankbeamter unterhielt sich in einem Café über Gisela und Rosain und der am Nebentisch sitzende Maschinenlehrer Hans Rheingruber und ein gewisser Werner beten ihm Rosain zum Raus an, und sagten, dass sie in einem hütischen Laboratorium tätig seien, wohin sie ihn einluden. Am nächsten Tage fuhr man im Auto nach der Fabrik. Herr Rheingruber erklärte, er sei eins von der Rote gekommen und wolle aus seiner Wohnung noch zwei Rösser in das gegenüberliegende Laboratorium mitnehmen. Der atemreiche Bankbeamte ging also in die Wohnung mit. Sie war im Mansardenstod. Dort machten sich seine Beleger zunächst an einem Rösser zu schaffen, dann ergriff Rheingruber den Bankbeamten und fesselte ihn mit Hilfsmitteln an Händen und Füßen. Dann band man ihn im Bett fest. Der Überfallene ergab sich seinem Schicksal und musste mit zusehen, wie R. seine goldene Uhr im Wert von 16 000 Mark an sich nahm und mit den übrigen Wertgegenständen verschwand. Das Zimmer wurde abgeschlossen. Der Bankbeamte, entledigte sich seiner Fesseln und brach die Tür mit Gewalt auf, während die Täter im Auto davon fuhren. Rheingruber konnte ergriffen werden. Er ist inzwischen wegen schwerer Dinge zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht verurteilte Rheingruber zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Gefängnis.

Frankfurt, 15. Sept. Wohlseilen Spannseilebaten den Einwohnern Frankfurts aus dem Zoologischen Garten die beziehen, wo mehrwöchige chinesische Maistertel zum abgegeben werden. Die Tiere ähneln dem deutschen Wildschwein und liefern einen vorzüglichen Braten.

Borch, 13. Sept. Der Schwarzwildschaden nimmt in dieser Weise zu, dass die Gewinden ihn nicht mehr tragen können. Die Waldgemeinden Nieder- und Obergladdbach haben diesem Jahre schon einen Schaden von 74 000 M. gehabt. Die Forstverwaltung hat trotz aller Vorstellungen keine Abstimmung, man meint, die Nachsicht geschieht den Jagdhörnern zu. Nach einer Aufführung des Bürgermeisters ist in den letzten sieben Jahren in seinem Bezirk von 2 100 000 M. zu verzeichnen. Für dies haben an Schwarzwildschaden ange meldet, d. B. Epenbach 6000 M., Rauel 7000 M., Springen 10 000 M., Gladdbach 12 000 M., Döckhied 20 000 M. Das alles für Wildschaden an der Winterfrucht. Die Säue brechen in jener Zeit auf und kommen auf Futter, die sie vollständig durchwühlen.

Borch, 14. Sept. Ein mißglückter Streifzug am vergangenen Sonntag und Montag dahier stattgefunden. Kirchweihfest hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreut. Dass ein derartiges Vergnügen bei den Weinpreisen heute recht große Ansprüche an den Geldbeutel stellt, wusste man auch hier zu würdigen und eine ein „Streitteilung“ rief durch öffentlichen Anschlag zu „Trinkenfest“ auf, um so eine gewalttame Herausgabe des Weinpreises, die sich trotz des allgemeinen Rückgangs bis jetzt noch auf ihren früheren Höhe behauptet hat, herbeizuführen. Leider hatte man aber die Rechnung ohne „Streitbrecher“ ein und erfuhr als die lustige Wahrsagung in den Sälen ertönte, da war Jung und Alt nicht mehr zu bewegen, und der „Trinkenfest“ musste als ergebnislos ab-

erdigungsschein (Formular B zu den Ausführungsbestimmungen für die Polizeiverordnung über die Leichenhau im Kreis Limburg vom 15. Dezember 1902) behändigt worden ist.

Die Beerdigungsscheine hat der Friedhofsauflöser als Anlagen zu dem Beerdigungsregister aufzubewahren.

§ 9.

Der Friedhofsauflöser und dessen Angehörige haben einen anständigen, sitzamen Lebenswandel zu führen. Bei Beerdigungen hat ersterer in reinlichem, schwarzem Anzuge mit Hut zu erscheinen.

§ 10.

Der selbe hat das im § 4 bezeichnete Register zu führen, sobald eine Grabstelle belegt worden ist, dies im Friedhofsplan an der betreffenden Stelle durch ein Kreuz (†) anzumerkeln, den Totenhof zu überwachen, sowie die Eintriedungen, Wege und freien Plätze zu unterhalten.

§ 11.

Dem Friedhofsauflöser ist bis auf weiteres gestattet, die Unterhaltung und Ausschmückung von Gräbern für Nachkommen von Privaten zu übernehmen, er hat sich aber im voraus mit dem Auftraggeber wegen der zu leistenden Verhütung zu verhandeln.

Hintermeilungen, den 12. Juli 1920.

Der Bürgermeister: Heep.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstand verordnet, was folgt:

§ 1.

Der Friedhof der Gemeinde Hintermeilungen ist zum Besuch des Publitzums sowie zur Vornahme von Arbeiten an Grabstätten jeden Mittwoch und Samstag und während der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Stunden von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends und während des Zeitraumes vom 1. Oktober bis Ende März in den Stunden von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, außerdem an jedem Sonn- und Feiertag von morgens 7 bzw. 8½ Uhr bis abends 8 bzw. 6 Uhr geöffnet. Bei Beerdigungen ist der Zutritt nur dem Leichen-Hofzuge gestattet, Unbeteiligten dagegen verboten.

§ 2.

Das Betreten des Friedhofs ist Kindern unter 14 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder erwachsener Personen untersagt.

§ 3.

Die Grenzen der Einfassungen von Grabstätten nach Länge, Breite und Höhe müssen nach Anordnung des Bürgermeisters bzw. des Friedhofsauflöser angelegt werden.

§ 4.

Bepflanzungen der Gräber, welche den Umfang derselben übertreten, müssen auf Verlangen des Bürgermeisters oder Friedhofsauflöser beseitigt werden.

Kindet das Bepflanzen der Grabstätten durch nicht der Familie angehörige Personen statt, so müssen dieselben mit einem schriftlichen Ausweis des Familienvorstandes verleben sein, welcher dem Aufsichtspersonal auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen ist.

§ 5.

Das von den Gräbern ausgejäte Unrat, abgehende Blumen und sonstige Abfälle, Gestüpp usw. müssen nach Anweisung des Friedhofs-Aufsehers an eine dafür bestimmte Lagerstelle gebracht werden.

§ 6.

Das Mitbringen von Hunden auf den Totenhof ist verboten.

§ 7.

Zu widerhandlungen gegen die vorbereiteten Vorschriften werden, falls nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen auf eine höhere Strafe zu erkennen ist, mit Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 8.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung im Kreisblatt in Kraft.

Hintermeilungen, den 12. Juli 1920.

Der Bürgermeister: Heep.

Der Zootenstand Anfang September 1920.

Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Limburg.

Begutachtungsgesetzen Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Verbrauchern gemachten Kreisblätter abgegebenen Noten
	Stadt	Kreis- bezirk	
Hafer	2,9	3,8	1 2 1
Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer	2,8	3,8	
Buchweizen und Hirse	3,0	3,0	
Erbsen und Hüttlererbse aller Art (Beluschen)	2,9	3,6	1 1 1
Speisbohnen (Stangen-, Buschbohnen)	2,6	3,0	
Linsen und Wicken	3,2	3,7	1 1 1
Ackerbohnen (Sau-, Pferdebohnen)	2,8	3,5	
Lupinen	2,7	—	
Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art mit Getreide	3,0	3,5	
Startoffeln	2,9	2,8	3 2 1
Zuckerrüben & Zuckerspinat	2,8	2,9	
Butterkäse (Runkeln)	2,8	3,0	1
Klee*	2,7	3,2	1 2 1 2
Luzerne	2,7	3,0	1 1 1 1
Wiesen*	2,6	2,9	1 1 1 2
Andere Wiesen	2,9	3,5	2 3

* Auch mit Bezeichnung von Getreide.

**) Mit Be- oder Entfernungsanlagen (Rieselsieben).

Preußisches Statistisches Landesamt.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Nährmittel für Kranke.

Freitag den 17. Septbr., nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula des alten Gymnasiums Ausgabe von Nährmitteln an Kranke, denen solche laut Benachrichtigung von der Beratungskommission zugelassen sind.

Auf den Kopf wird für M. 8.— ausgegeben. 9/214

Städtisches Lebensmittelamt.

Ausgabe von Bett.

In dieser Woche kommen in den hiesigen Lebensmittelgeschäften je $\frac{1}{4}$ Pfund Schmalz und Kokosfett verhandlich das Pf. zu M. 14 00 zur Ausgabe.

Städtisches Lebensmittelamt.

Freitag den 17. 9. 20. vormittags 10 Uhr wird im Freiladegeleis ein Wagen neu, 5450 Kg., öffentlich meistbietend versteigert.

Limburg a. R., 15. September 1920.

11/214 Güterabfertigung.

Mutterberatungsstelle.

Die Kreisfürsorgekasse Clara Neukum ist vom Urlaub zurückgekehrt. Mutterberatungen und Sprechstunden werden im Monat September wie folgt abgehalten:

Hadamar Mittwoch den 22. 9. von 2—4 Uhr

Frickenhausen Freitag den 19. 9. von 2—4 Uhr

Ellar Dienstag den 21. 9. von 2—4 Uhr

Görsdorf Montag den 27. 9. von 2—4 Uhr. 7/214

Die zweite Käte Kultussteuer

ist binnen 8 Tagen zu entrichten. 2/214

Der Kultusrechner.

Frankfurter Firma der Feuerungsbranche

(Spez. Roststäbe, Spezial-Feuerungen für Lederrabatten, Sägewerke) sehr leistungsfähig, auch für den Lohn- und Westerwaldbezirk!

gut eingeschulte Vertreter mit techn. Kenntnissen.

Aussführliche Angebote mit Referenzen unter Nr. 4/214 an die Expd. d. Bl.

Winter-Saatgerste,

zweite Absoat, zu den gesetzlichen Höchstpreisen zugänglich Frach- und Lagerkosten unter Erbringung von Saatkarten kann sofort geleistet werden durch das 3/212

Lagerhaus der landw. Zentralgenossenschaft Limburg (Lahn) am Stiesanhang. Telefon 140.

Billige Möbel

Mein altes Lager ist nun vollständig geräumt. Ich hatte Gelegenheit, in den letzten Tagen eine große Partie billige Möbel einzukaufen und gebe dieselben mit ganz geringem Nutzen ab. Der Verkauf dieser Möbel erfolgt heute und die folgenden Tage im Hotel Deutsches Haus. 8/214

J. Ehmann, Möbelhaus, Limburg

Rückershausen i. T.

Am Sonntag den 19. September findet von nachmittags 3 Uhr ab in meinem Saale

Grosse Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einlade. 3/214

Gastwirt J. K. Schön.

Sammelbuch

der

Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten für die

Invaliden- und Hinterbliebenen-Berücksichtigung allerneustes schönes, handliches Muster, vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Heute nacht entschließt nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere treue Tochter, liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte

Lina Weber.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie August Weber

Familie August Bender.

Ohren, Wirbelau den 15. September 1920. 6/214

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden guten Vater, Grossvater und Schwiegervater

Gastwirt Peter Eisenbach

gestern mittag 12 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Eisenbach Ww. u. Kinder.

Oberbrechen, den 16. September 1920. 12/214

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. um 2 Uhr statt

Piassavabesen, Reiserbesen, Kokosbesen, Rosshaarbesen, Handleger, Kokosmatten, prima Scheuertücher Fensterleider, Schwämme, Raffiabast, sowie sämtl. Bürstenwaren

in prima Friedensqualität, billige.

9/148 J. Schupp, Seilerei
en gros en detail
Fernruf 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

Bei allen Anfragen und Mitteilungen, die eine Anzeige uns. Bl. betreffen, ist es unbedingt erforderlich, dass die jeder Anzeige beigedruckte Nummer — z. B. 3(42 — angegeben wird. Anfragen ohne die Nummerangabe können in keinem Falle beantwortet werden.

Die Geschäftsstelle.

Feldhüter-Anzeigebücher

mit Dienstanweisung,

Feldhüter-Anzeigeformulare

nach amtlicher Vorschrift

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Geld zu verleihen
Keine Kosten bei Ablehnung.
R. BERGER, Berlin W. 15.
1/212 Vertreter gesucht.

Prima Bittauer
Speisezwiebeln
offerieren 5/214
Münz & Brühl,
Limburg Tel. 31.
Untere Fleischgasse 16.

Zinna 2 Str. Hallbach,
Luisenbirne, zum Einlochen
a. Pf. 12 Biig. abzugeben.
13/214 Brüdergasse 5.

Tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. 12/213
Wo, sagt die Expd.

Gut erhalten
Ofen
zu verkaufen. 2/212
Aler Hohmann,
Bergstr. 3.

Ein Schlafzimmer zu
vermieten. 14/214
Brüdergasse 5.

Arbeitsbücher
zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei

Handwerker
Gewerbetreibende
orthodoxe Auskunft, Rat und Hilfe
in allen Angelegenheiten.
Wirtschaftsfragen
Rohstoffbeschaffung
Fachliche Beratung
Steuerberatung
Rechtsfragen
Technisches Rat
Forderungen
Buchführung

durch die Geschäftsführer
des Kreisverbands
für Handwerk und
Gewerbe
Limburg a. & Lahn
in Baden. Fernruf 222

Surübericht des „Limburger Anzeiger“
vom 15. September 1920.
mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von
Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg

	letzter Kurs	vorige Kurs
5% Riedscheide	79,1%	79,1%
5% Reichsbankanleiung	100,—	98,30
5% Reichsbankanleiung	98,60	97,60
5% Reichsbankanleiung	97,60	97,1%
5% Reichsbankanleiung	90,90	90,90
4% Reichsbankanleiung	75,1%	73,40
4% Reichsbankanleiung	69,80	—
4% Reichsbankanleiung	59,1%	—
3% Reichsbankanleiung	62,70	61,1%
4% Preuß. Genios	69,4%	69,—
3% Preuß. Genios	57,—	56,70
3% Preuß. Genios	53,—	53,—
3% Böhmische Anleihe	82,1%	83,—
4% Böhm. Staatsanleihe	82,1%	82,30
4% Hamburger Staatsanleihe	93,90	77,—
4% Hessen Anleihe	77,1%	—
4% Sachsische Anleihe	84,1%	84,1%
4% Württembergische Anleihe	87,—	58,1%
4% Dörf. Gold-Rente	—	27,—
4% Dörf. Gold-Rente	—	—
4% Russische Anleihe von 1902	—	—
4% Russische Anleihe	127,—	130,—
4% Türkische Anleihe (Sogababam)	54,1%	53,1%
4% Russ. Gold-Rente	27,—	—
4% Kronen-Rente	100,60	100,—
4% Dörf. Landes-Han. St. Pfldt.	101,—	100,1%
4% Russ. Landes-Han. St. Pfldt.	98,—	98,—
3% Russ. Gold-Rente	85,—	85,—
3% Russ. Gold-Rente	97,80	97,80
3% Rheinprovinz Anl.	—	92,—
4% Anleihe der Stadt Darmstadt	101,10	101,1%
4% Anleihe der Stadt Frankfurt a. M.	97,—	98,90
4% Anleihe der Stadt Mannheim	101,1%	100,90
4% Anleihe der Stadt Wiesbaden	90,1%	90,1%
4% Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. Pfldt.	98,90	98,40
4% Anleihe der Stadt Wiesbaden	98,1%	98,1%
4% Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. Pfldt.	98,1%	98,1%
4% Anleihe der Stadt Wiesbaden	98,1%	98,1%
4% Anleihe der Stadt Wiesbaden	105,—	105,—
4% Badische Hoch. Orlig.	—	108,1%
4% Badische Hoch. Orlig.	—	102,1%
4% Main-Kraftwerke Orlig.	—	102,1%
Reichsbank Aktien	144,—	141,1%
Darmstädter Bank Aktien	278,1%	297,—
Deutsche Bank	207,1%	179,—
Dresdner St. Aktien	179,1%	143,1%
Mitteldeutsche Kreditbank Aktien	244,1%	244,—
Bogumer Bergbau-Aktien	707,1%	482,—
Bogumer Eisenwerke Aktien	484,—	335,—
Dörf. Berg. Bergm.	329,1%	331,1%
Geisenhans	388,1%	370,1%
Harzener Bergbau	374,—	359,—
Böhm. Berg.	519,1%	485,—
Haus. Amerik. Pfeilf. Aktien	186,—	184,1%
Norddeutscher Lloyd	184,1%	200,1%
Allgem. Elekt. Ges.	28,—	266,1%
Abenwerke norm. Gleise	262,—	260,—
Chem. Albert-Werke	600,—	570,—
Harzwerke Höchst	329,1%	329,1%